

N i e d e r s c h r i f t

über die 10. Sitzung des Stadtrates

vom 27. November 2019

ö4. Beratungsgegenstand: Schuloffensive Lindau

AZ: 20

Berichterstatter: Thomas Nuber, Hauptamtsleiter

Der Berichterstatter, Herr N u b e r, begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt, Schulamtsdirektor, Herrn V ö g e l, Schulrätin Frau W e n z e l sowie die Leiter der Grundschule Reutin und Mittelschule Lindau, Frau M ü l l e r und Herrn K u n s t m a n n.

S a c h v e r h a l t:

1. Ausgangssituation

Durch das Büro Planwerk wurden im Stadtrat am 30. Jan. 2019 die Bevölkerungsprognose und die Bedarfsermittlung für Kinderbetreuungseinrichtungen (KiTas) sowie der Grund- und Mittelschulen vorgestellt.

Für den Schulbereich ergibt diese Basisanalyse die Notwendigkeit weiterer Schulräume und die Verbesserung der Mittagsbetreuung. Gleichzeitig ist der bevorstehende Rechtsanspruch auf die Ganztagschule (voraussichtlich ab 2025) zu beachten.

Während in den Grundschulen Insel, Hoyren und Oberreitnau die notwendigen zusätzlichen Klassenzimmer durch organisatorische Maßnahmen (Umnutzungen) geschaffen werden können, fehlen im Schulsprengel Reutin-Zech bis zum Jahr 2025 sechs Klassenräume (bis 2033 weitere zwei Klassenzimmer in Reutin) und in Aeschach zwei Klassenräume.

2. Neukonzept- Schuloffensive Lindau

Um die geplante Einhäusigkeit der Mittelschule Lindau zu erreichen, soll auf dem Limare-Grundstück ein Neubau errichtet werden. Die frei werdenden Räume der MS Reutin stehen dann für den Grundschulbereich zur Verfügung. Damit kann am Schulstandort in Reutin der zusätzliche Bedarf an 8 Klassenräumen im Sprengel Reutin-Zech bis 2033 und die Einhäusigkeit der Grundschule Reutin-Zech erreicht werden.

Vorteile eines Neubaus für die Mittelschule Lindau auf dem Limare-Grundstück

Mit Betriebsbeginn der neuen Therme steht das Limaregrundstück für eine Neunutzung zur Verfügung. Dieses städtische Grundstück ist durch seine sehr zentrale Lage im Stadtgebiet (verkehrsgünstig: Stadtbus, Bhf. Reutin) gut für ein neues bedarfsgerechtes Schulgebäude geeignet. Der Schulsprengel umfasst neben dem Stadtgebiet auch die 6 Umlandgemeinden. Nach einer ersten Studie können dort 18 Klassen mit Nebenräumen/Gruppenräumen, Schulhof, Turnhalle und Parkplätzen untergebracht werden.

Durch den Neubau wird die Einhäusigkeit der Mittelschule realisiert, ohne dass am Standort in Reutin ein Anbau und die Verlegung der KiTa Arche Noah notwendig werden. Außerdem ist die staatliche Förderung eines Neubaus gegenüber Anbauten deutlich höher und es besteht ein deutlich geringeres Bankkostenrisiko. Zudem bedarf es keiner Interimslösung und keiner Bauarbeiten während des Schulbetriebs.

Nutzung der Räume der MS Reutin für den Grundschulbedarf

Die Mittelschule am Standort Reutin umfasst 10 Klassenräume mit Neben- und Betreuungsräumen. Dort können alle Grundschüler ohne bauliche Nachbesserungen in die erst vor wenigen Jahren sanierten Schulräume einziehen. Es ist nur eine altersgemäße Ausstattung notwendig, da die Räume der Mittelschule in Reutin nach dem gleichen pädagogischen Konzept wie die der Grundschule Reutin errichtet sind.

Vorteile der Einhäusigkeit der Grundschule

Räumliche, pädagogische und schulorganisatorische Vorteile

Mit dem Neukonzept ist am Schulstandort in Reutin das Raumangebot für den Gesamtgrundschulsprengel bis 2033 ausreichend vorhanden (einschließlich Mittagsbetreuung).

Mit der Sanierung des Schulstandortes in Reutin wurde die Schule speziell nach den räumlichen Anforderungen einer zukunftsfähigen Ganztageschule mit offenen Lernlandschaften (Marktplätze, Lern-Reviere mit Lehrerstützpunkte, Differenzierungsräume, Inklusionsräume, Fach- und Vorbereitungsräume, Mensaküche mit Essbereich) errichtet, um offen und kompetenzorientiert unterrichten zu können.

Durch die geschaffenen Rahmenbedingungen (u.a. offene Räume, Größe der Klassenzimmer) kann der Raum optimal als „dritter Pädagoge“ genutzt werden.

Die Einhäusigkeit ermöglicht allen Grundschulern am Schulstandort in Reutin in neusanierten Räumen nach einem modernem pädagogischen Konzept beschult zu werden und alle Angebote der Ganztageschule mit Schulprofil Inklusion (u.a. differenzierte Angebote im Bereich Förderung, gebundener und offener Ganztage, Kompetenzorientierung) in Anspruch nehmen zu können.

Außerdem kann durch die zusätzlichen Räumlichkeiten in Reutin das Ganztagesangebot für alle Schüler ausgebaut und verbessert werden. Ebenso wird der Ausbau der täglichen Inklusionsschiene (in den sogenannten „Schiene“ werden Kinder mit besonderem Förderbedarf in Crashkursen gefördert, wodurch eine Inkludierung in die Klasse verbessert wird) durch die Bereitstellung weiterer Räumlichkeiten ermöglicht.

Aus schulorganisatorischer Sicht macht es Sinn, die personellen Ressourcen in einem Haus zu bündeln. Die gesamte Schulverwaltung (Sekretariat, Verwaltungsräume, Schulleitungsbüro) und das sozialpädagogische Team (u.a. Jugendsozialarbeiter) befinden sich in der Stammschule Reutin. Aus Gründen der Organisation können die Schulleitung und der Schulsozialarbeiter derzeit nur an einem Schulvormittag in der Außenstelle in Zech präsent sein. Für die Organisation (Stundenplangestaltung, Betreuungsmöglichkeiten), die Entwicklung des Lehrerteams und für die Zusammenarbeit von Lehrern und sozialpädagogischem Team ist die Präsenz des Gesamtteams an einem Standort von großem Vorteil.

Das Staatliche Schulamt und die GS-Schulleitung befürworten das Konzept und bevorzugen die Einhäusigkeit, wenn Reutin und Zech weiterhin ein Schulsprengel bleibt.

Bereits heute pendeln Grundschüler aus Reutin und Zech in die Schulgebäude des jeweils anderen Stadtteils - bedingt durch die Möglichkeit, in Reutin in den Gebundenen Ganztags zu gehen oder durch freie Plätze in der Offenen Ganztagesesschule in Zech, aber auch aus organisatorischen Gründen, um die Anzahl der Kinder in den Klassen gleichmäßig zu verteilen. Derzeit besuchen 20 Kinder, die organisatorisch zum Stadtteil Reutin gehören, die Schule in Zech.

Für die Grundschüler mit weitem Schulweg wäre ein Schulbus, wie es bereits im Stadtgebiet in Schachen praktiziert wird, einzurichten.

Weitere Vorteile

Mit der Einhäusigkeit der Grundschule in Reutin ist kein kostenintensiver Anbau an der Grundschule Zech mehr notwendig und der Standort für den Treffpunkt Zech wäre gesichert. Ein Anbau an der Grundschule Zech könnte diesen zusätzlichen Bedarf und die räumlichen Anforderungen einer Ganztagesesschule nicht vollständig decken (u.a. fehlende Gruppen- und Inklusionsräume, kleinere Klassenzimmer). Aufgrund des notwendigen Raumbedarfs und den Fördervorgaben stößt man bei den zur Verfügung stehenden Flächen an viele Grenzen. Lediglich zwei Klassenräume und zwei Betreuungsräume könnten durch den Anbau (2-geschossiger Neubau und Räume des Treffpunktes Zech) geschaffen werden.

Durch das Neukonzept wären für die Betreuung am Standort Reutin ausreichend Erweiterungsmöglichkeiten vorhanden, ohne dass ein zusätzliches Betreuungsgebäude notwendig wird.

Außerdem könnten Grundstück und Gebäude der GS Zech einer neuen Nutzung zugeführt werden, die auch für den Stadtteil vorteilhaft wäre. Die Sozialstation hat Erweiterungsbedarf für die Tagespflege. Denkbar wäre auch eine Jugendeinrichtung oder Räumlichkeiten für die Vereine.

Bauliche Vorteile

Planung einer statt fünf Maßnahmen

Bei der Verfolgung der bisherigen Planungen im Schulbereich wären mindestens folgende fünf Projekte umzusetzen:

- Anbau MS Reutin
- Teilneubau und Sanierung GS Zech
- Umzug KiTa Arche Noah
- Neuer Standort Treffpunkt Zech
- Betreuungsräumlichkeiten GS Reutin (voraussichtl. Separates Gebäude)

Bautechnisch sinnvoller Ablauf

Es würde ein klar definierter Neubau geplant und ausgeführt.

In der Folge fände der Umzug der gesamten Mittelschule in den Neubau statt.

Danach könnten die Grundschüler in das Reutiner Gebäude einziehen.

Am Standort Aeschach stünden dann beide Schulgebäude für eine freie Entwicklung des Standortes ohne Interimskosten (Container!) zur Verfügung.

Zukunftsfähiges, barrierefreies Gebäude, das den gesamten pädagogischen Raumbedarf abdeckt.

Ein Neubau der Mittelschule wäre uneingeschränkt und ohne Kompromisse bei der Barrierefreiheit realisierbar.

Die Raumbedarfe für eine zukunftsweisende Pädagogik könnten gedeckt werden.

Kein Eingriff in die Bausubstanz während des Schulbetriebs

Bauarbeiten, die den Schulbetrieb beeinträchtigen, können durch das Konzept vermieden werden. Die Schüler und Lehrer wären frei von Einschränkungen oder Belästigungen.

Kein Teilneubau an der Grundschule Zech notwendig

Ursprünglich wurde von folgendem zusätzlichen Raumbedarf für den Standort Zech ausgegangen:

- 2 zusätzliche Klassenräume (4+2)
- 2 zusätzliche Betreuungsräume (1x neu; 1x Doppelnutzung Soziale Stadt)
- Getrennte Umkleiden mit ca. doppelter Fläche
- Barrierefreiheit mit Einbau eines Aufzuges
- Etablierung von Marktplätzen auf den Fluren analog zur Einrichtung in Reutin
- Fluchttreppe außen

Dieses sollte durch einen neuen, zweigeschossigen Mittelbau („Teilneubau“) realisiert werden.

Mit der Bedarfsanalyse und aufgrund der Förderrichtlinien dehnt sich dieser Bedarf erheblich aus. Auszugehen ist zum jetzigen Stand deshalb von folgenden Flächen, die nachzuweisen wären:

- 2 zusätzliche Klassenräume (4+2, also unverändert)
- 2 zusätzliche Betreuungsräume (2x neu; keine Doppelnutzung Soziale Stadt)
- Separate Lehrer WCs nach Geschlechtern getrennt
- zusätzliche Schüler WCs auf beiden Etagen
- Vergrößerung der Umkleiden ca. um den Faktor 4
- Separate Flure für Turnschuhe und Straßenschuhe für die Umkleiden der Turnhalle
- separate barrierefreie Umkleide, separate Lehrerumkleide
- Marktplätze abtrennbar, somit separat als zusätzliche Räume
- Zweites, innenliegendes Treppenhaus (keine Außentreppe)

Der nun erheblich größere, zusätzliche Raumbedarf kann mit dem Anbau der Grundschule Zech nicht gedeckt werden.

Das ERGEBNIS umfangreicher Vorplanungen und Gespräche mit der Regierung hat ergeben, dass der Anbau der Grundschule Zech aus finanzieller, wirtschaftlicher und baulicher Sicht nicht sinnvoll ist.

Während der Bauphase würden, um den Schulbetrieb aufrechterhalten zu können, kostenintensive Interimslösungen notwendig, die nicht gefördert werden.

Sanitär- und Umkleieräume der Halle müssten verlegt und neu geschaffen werden. Die Stadt erhielte nur dann staatl. Fördermittel, wenn dabei die vorgegebenen Raumgrößen der Sportstättenförderung eingehalten würden. Die Umsetzung der Fördervorgaben würden jedoch dazu führen, dass nicht genügend Fläche für die Schulerweiterung zur Verfügung stünde.

Für die FAG-Förderung der Maßnahme in Zech muss der Nachweis der Wirtschaftlichkeit und der Nachweis, dass der zusätzliche Raumbedarf im Sprengel Reutin-Zech gedeckt wird, erbracht werden. Diese Nachweise können mit den derzeitigen Planungen nicht beigebracht werden. Die Folge wäre, dass die Erweiterung am Schulstandort Zech mit keiner oder geringer Förderung gebaut werden müsste (mittlerer einstelliger Millionenbereich).

ERGEBNIS:

Mit dem Neukonzept „Schuloffensive Lindau“ wird eine gute und sinnvolle gesamtstädtische Lösung und Verbesserung im Schul- und Betreuungsbereich aufgezeigt.

3. Weitere Maßnahmen

Um-/Anbau GS Aeschach

Im Schulsprengel Aeschach fehlen bis 2025 zwei zusätzliche Klassenräume (+ Nebenräume). Diese können durch eine bauliche Erweiterung (2-geschossiger Mittelbau) geschaffen werden.

Für die notwendige interimsmäßige Unterbringung steht nach dem Umzug der Mittelschüler ins neue Mittelschulgebäude das heutige MS-Gebäude in Aeschach zur Verfügung.

Zentrale Mittagsbetreuung/Hort

Zukünftig könnte das Gebäude der Mittelschule in Aeschach für eine zentrale Mittagsbetreuung oder Hort genutzt werden.

N a c h t r a g

zur Stadtratsvorlage „Schuloffensive Lindau“ (Drucksache-Nr. 1-085/2019)

Das Konzept der Schuloffensive wurde am 19. Nov. 2019 im Zecher Bürgerforum vorgestellt. Die ca. 30 anwesenden Zecher Bürger/innen sprachen sich vehement für das Beibehalten des Grundschulstandortes Zech aus. Die anwesenden vier Stadträte (H. Freiberg, H. Jöckel, H. Müller, H. Strauß) versicherten, der Stadtrat werde einer Aufgabe des Standortes nicht zustimmen.

Sollte sich der Stadtrat in Kenntnis der in der Vorlage stehenden Ausführungen (Vor-/Nachteile, Zuschusssituation) auf das Beibehalten der Grundschule in Zech festlegen, entsteht ein weit über dem Bedarf liegendes Angebot an Räumlichkeiten im Grundschulsprengel Reutin-Zech. Diese „Überversorgung“ würde sich noch steigern, sollte in Zech ein Teilneubau mit zusätzlichen Klassen- und Nebenräumen umgesetzt werden.

Für die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten wäre ein sinnvolles Raumnutzungskonzept zu erstellen, das vom Zuschussgeber (RvS) auf Förderfähigkeit geprüft werden wird.

Unabhängig davon, ist es notwendig, mit den vertiefenden Planungen für den Neubau der Mittelschule zeitnah zu beginnen (1. Baustein des Konzeptes).

Im Zecher Bürgerforum entstand die Idee, dass sich verschiedene Beteiligte zu einer „Ideenwerkstatt“ treffen, um Lösungsansätze für die derzeitigen Nutzungskonflikte (Schule/ Betreuung/Treffpunkt) und die Bedarfe in Zech zu diskutieren.

./. Anhand beiliegender Präsentation verdeutlicht der Berichterstatter, Herr N u b e r, den S a c h v e r h a l t.

Für Stadtrat B r o m b e i ß sollte für alle Schulstandorte in Lindau etwas gemacht werden. Er spricht die Grundschulen Insel, Hoyren und Oberreitnau an. Auch erinnert er daran, dass bereits 2016 versprochen wurde, die Einhäusigkeit der Mittelschule in den nächsten drei Jahren umzusetzen. Er plädiert zudem dafür, dass man das Bauhofgrundstück mit in die Standortuntersuchung mit aufnehme. Ferner erinnert er an den einstimmigen Beschluss des Hauptausschusses vom 27. Februar 2018, der wie folgt lautet:

Die aktuellen Grundschulstandorte in Lindau sollen in den kommenden Jahren erhalten bleiben und schrittweise im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten nach den Vorschlägen der Abteilung Hochbau und nach den Anforderungen einer modernden Pädagogik und den Raumanforderungen überplant, saniert und instandgehalten werden.

Stadtrat Brombeiß stellt den Antrag, dass der Stadtrat den Beschluss des Hauptausschusses vom Februar 2018 nochmals bekräftigt.

Bürgermeister Dr. B i r k stellt den Antrag zur Geschäftsordnung, gleich über den Antrag von Stadtrat B r o m b e i ß abzustimmen, um so die Diskussion über die Grundschule Zech zu verkürzen und um dann ausführlich über die Mittelschule Lindau diskutieren zu können.

Stadtrat H u m m l e r führt in seiner Gegenrede aus, heute nicht über den Schulstandort Zech abzustimmen, da ein Neubau der Mittelschule auch Auswirkungen auf den Standort der Grundschule Zech hat.

B e s c h l u s s:

Der Antrag von Stadtrat Brombeiß, den einstimmigen Beschluss des Hauptausschusses vom 27. Februar 2018 (Die aktuellen Grundschulstandorte in Lindau sollen in den kommenden Jahren erhalten bleiben und schrittweise im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten nach den Vorschlägen der Abteilung Hochbau und nach den Anforderungen einer modernden Pädagogik und den Raumanforderungen überplant, saniert und instandgehalten werden.) zu bekräftigen, wird mit 28 : 2 S t i m m e n angenommen.

Stadtrat **S t r a u ß** merkt an, dass Beteiligte aus Zech sich in einer Bürgerwerft zusammenschließen wollen, um zu beraten, wie die künftige Zusammenarbeit zwischen Kita, Schule und Treffpunkt Zech aussehen könne.

Stadtrat **R e i c h** schlägt vor, das Kunertareal als Neubau für die Grundschule Zech in die Prüfung mitaufzunehmen. Die ehemalige Schule könne dann so dem Treffpunkt Zech und der Sozialstation zur Verfügung gestellt werden.

Stadtrat **H u m m l e r** regt an, die Mittelschule in der Nähe der Realschule im Dreiländereck zu bauen und sich mit dem Landkreis bezüglich des Grundstücks der Berufsschule abzustimmen. Erst wenn diese Ergebnisse da sind, sollte weiterentschieden werden.

Stadtrat **M ü l l e r** möchte, dass mit dem Limaregrundstück Geld erzielt wird und für den Mittelschulstandort andere Grundstücke untersucht werden.

Stadträtin **D o r f m ü l l e r** wünscht sich vertiefte Untersuchungen, wie die Einhäusigkeit in Reutin geschaffen werden kann. Sie möchte von Schulamtsdirektor, Herrn **V ö g e l**, wissen, wieso ein eigener Schulsprengel in Zech nicht möglich ist.

Stadtrat **U. K a i s e r** wünscht sich, dass vor solchen Beschlussvorschlägen mit der Politik geredet wird.

Auch Stadtrat **F r e i b e r g** hält den Standort am Limare aufgrund der Verkehrslage nicht für günstig. Er spricht sich auch für eine Überprüfung des Bauhofgrundstücks aus.

Für Stadtrat **G e b h a r d** ist es wichtig, keine Abstriche an einem modernen, pädagogischen Konzept zu machen.

Für Stadtrat **J ö c k e l** ist nach wie vor die Blauwiese der richtige Standort für die Mittelschule.

Stadtrat **K i s s** sieht einen Konsens darin, heute der Einhäusigkeit der Mittelschule Lindau zuzustimmen, die Verwaltung aber damit zu beauftragen, zu weiteren Grundstücken Vor- und Nachteile herauszuarbeiten.

Auch Stadtrat **K r e i t m e i r** ist gegen das Limaregrundstück und findet die Blauwiese geeignet.

Stadtrat **F i c h t l** hingegen ist der Meinung, dass die Hintere Insel das geeignete Grundstück für die Mittelschule ist.

Schulamtsdirektor **V ö g e l** führt zum Schulsprengel aus, dass der Sachaufwands-träger, sprich die Stadt Lindau, einen Antrag auf Sprengeländerung stellen kann. Daran müssen die Elternbeiräte beteiligt werden und ein Benehmen hergestellt werden. Die Regierung von Schwaben entscheidet dann über die Sprengeländerung. Voraussetzung dafür ist, dass die Grundschule in Zech auf Dauer gesichert ist.

Stadtrat **M. K a i s e r** möchte den Gedanken der Sprengeländerung verfolgen und bittet die Verwaltung, eine eigenständige Schule in Zech anzudenken.

Der Leiter des Hauptamtes führt aus, dass es aus Sicht der Verwaltung keinen Sinn gemacht hätte, früher, also mit einer nicht durchdachten Idee, in den Stadtrat zu gehen.

Die Firma Planwerk hat sämtliche Stadtteile im Blick. Zudem bittet er die Mitglieder des Stadtrates darum, konkrete Vorschläge für die zu untersuchenden Grundstücke zu machen. Die Idee, die Mittelschule Lindau auf den Blauwieseparkplatz zu bauen, hält er für nicht sinnvoll und ergänzt, dass die Verwaltung diesen Vorschlag niemals gemacht hätte. Das Limaregrundstück wurde als möglicher Standort genannt, da der Verwaltung kein anderes städtisches und geeignetes Grundstück bekannt ist. Zur Grundschule Zech führt er aus, dass nun Gespräche geführt werden, was in der Schule gemacht werden muss.

Nach der sehr umfassenden Diskussion bittet der Stadtrat die Verwaltung um Überprüfung folgender Grundstücke für den Neubau der Mittelschule Lindau:

- Bauhof
- Teilbereiche Oberes Rothenmoos
- Abstimmung mit dem Landkreis zum Berufsschul Gelände
- Grünfläche neben dem VHG
- Grünfläche bei Dornier
- Fläche neben der Realschule im Dreiländereck
- „Kinderfestwiese“ Reutin

Zudem solle die Mittelschule Aeschach saniert oder entsprechend modifiziert werden.

- II. An die Fraktionen
- III. An das Amt 10, Abt. 104 z. K. u. w. V.
- IV. An die Abt. 603 z. K. u. w. V.
- V. Zum Akt

Lindau, 19. Dezember 2019

Dr. Gerhard Ecker
Oberbürgermeister



Birgit Russ
Protokollführerin



SCHULOFFENSIVE LINDAU





Bedarf lt. Basisanalyse bis 2033 (F. Planwerk)





Wo wird der Bedarf ausgelöst?

Sprengel Reutin-Zech	Geplante Wohnbebauung	Bedarf bis 2033
Stadtgebiet Reutin	Cofely-Areal, Coca-Cola Areal, Oberes Rothenmoos, Münchhof-Siedlung, Nördlich Breite Str. /Rickenbacher Str.	ca. 7 Klassenzimmer
Stadtgebiet Zech	Hoeckle, Kunert-Areal	ca. 1 Klassenzimmer

Wie kann der Bedarf gedeckt werden?



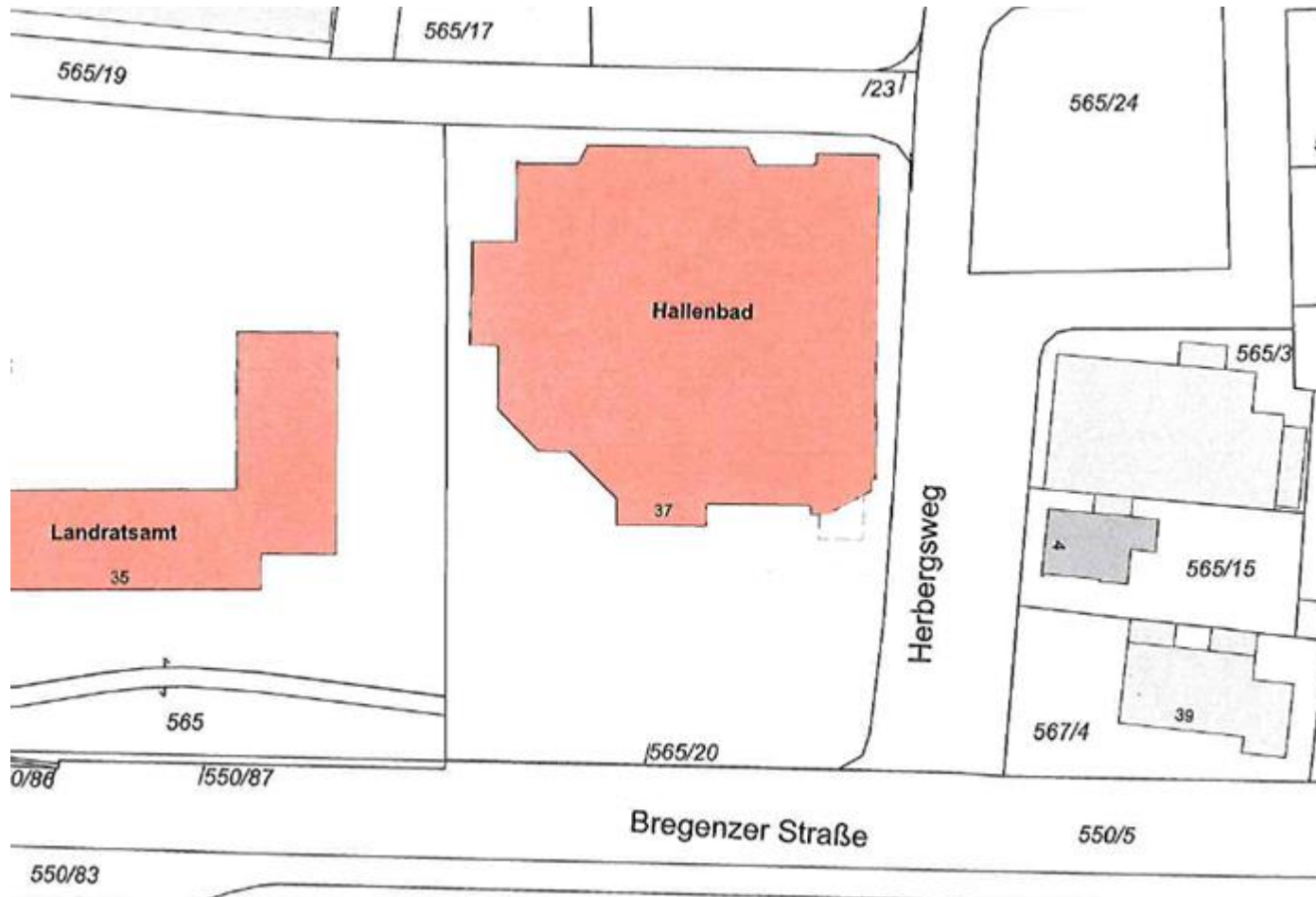
Neubau der Mittelschule Lindau auf dem Limare-Grundstück

Idee:

Bau einer neuen Mittelschule Lindau nach dem zu praktizierenden pädagogischen Konzept mit 18 Klassenzimmern und entsprechenden Nebenräumen, Schulhof, Turnhalle und Parkplätzen

Welche **VORTEILE** hat der Standort Limare?

- Zentrale Lage mit Anbindung an Stadtbus und Bahnhof Reutin
- Verfügbares städtisches Grundstück (ab 2021)



Erste Studie: Neubau Mittelschule Lindau





Welche VORTEILE entstehen mit einem Neubau?

Im Mittelschulbereich

- Realisierung der Einhäusigkeit der Mittelschule
- Kein Anbau am Standort in Reutin notwendig
- Keine zeitliche Abhängigkeit vom KiTa-Bau
- Keine Interimslösung notwendig
- Höherer Zuschussanteil bei Neubauten



Welche VORTEILE werden mit dem Neubau erreicht?

Im Grundschulbereich

Nutzung der Räume der MS Reutin für den Grundschulbedarf

- Gesamtraumbedarf für Grundschüler im Sprengel Reutin-Zech wäre gedeckt (zusätzlich 10 Klassenräume)
- Ermöglichung der Einhäusigkeit der Grundschule Reutin-Zech



Welche VORTEILE bringt die Einhäusigkeit der Grundschule Reutin-Zech?

- Beschulung aller Schüler in neusanierten Räumen mit einem modernen pädagogischen Konzept (zukunftsfähige Ganztageschule mit offenen Lernlandschaften)
- Ausbau und Verbesserung des Ganztagesangebots
- Ausbau der Förderangebote
- Verbesserung der Betreuungssituation
- Präsenz des gesamten Lehrerteams, der Schulleitung, der Verwaltung und des sozialpädagogischen Teams an einem Standort



Weitere VORTEILE:

- Kein kostenintensiver Anbau an der GS Zech notwendig
- Standortsicherung für den Treffpunkt Zech
- Bestandsicherung der KiTa Arche Noah
- Kein zusätzliches Betreuungsgebäude am Standort Reutin notwendig
- Gebäude der GS Zech steht für eine neue Nutzung zur Verfügung (bspw. Erweiterungsmöglichkeit für die Sozialstation oder für den Treffpunkt Zech)



Bauliche VORTEILE

- Planung einer statt fünf Maßnahmen
- Bautechnisch sinnvoller Ablauf
- Zukunftsfähiges, barrierefreies Gebäude
- Kein Eingriff in die Bausubstanz



ERGEBNIS

Mit dem **Neukonzept „Schuloffensive Lindau“** wird eine gute und sinnvolle gesamtstädtische Lösung und Verbesserung im Schul- und Betreuungsbereich aufgezeigt.



Zecher Bürgerforum

Konzept „Schuloffensive Lindau“ wurde am 19. Nov. 2019 einigen Bürgern und Stadträte im Zecher Bürgerforum vorgestellt

Nach dem Grundsatz „**Kurze Beine, kurze Wege**“ müsste der Bedarf an dem Standort gedeckt werden, wo er auch entsteht.

Sprengel Reutin-Zech	Bestand	Aktueller Bedarf (Schuljahr 2019/2020)	Bedarf bis 2033
Stammschule Reutin	12 Klassenräume	13 Klassenräume	20 Klassenräume
Außenstelle Zech	4 Klassenräume	3 Klassenräume	4 Klassenräume



Was bedeutet es, den Standort Zech beizubehalten?

- Bis 2033: Bedarf für die Schüler aus Zech liegt bei 4 Klassenzimmern (aktuell pendeln 20 Schüler aus Reutin nach Zech)
- Kein Anbau für ein zusätzliches Klassenzimmer notwendig
- Betreuungssituation muss gelöst werden/neuer Standort Treffpunkt Zech
- Grundschule Zech bleibt eine Außenstelle (eigener Schulsprengel nicht möglich (lt. Staatlichem Schulamt))
- Schaffung eines „Überbedarfs“
 - zusätzlicher Finanzbedarf
 - Konsequenzen für die Förderfähigkeit der Maßnahmen



Nächste Schritte

1. Vertiefung der **Planung** Mittelschule Lindau auf dem Limare-Grundstück
2. Erstellung eines **Raumnutzungskonzeptes** für die Räume der Grundschule Reutin-Zech
3. Abklärung der **Förderfähigkeit** mit der Regierung



Beschlussvorschlag

1. **Kenntnisnahme** des Schulkonzeptes „Schuloffensive Lindau“
2. **Beauftragung** für die notwendigen vertiefenden Planungsschritte am Limare-Grundstück für die Umsetzung des Neubaus Mittelschule Lindau
3. **Entscheidung** über weitere Schulstandorte, wenn belastbare Erkenntnisse über einen möglichen Neubau der Mittelschule vorliegen
4. **Erneuter Bericht** im Stadtrat, um entsprechende Entscheidungen herbeizuführen